

«Viele Arbeitgeber suchen keine 08/15-Anwälte»

Cool bleiben und Mut zur Lücke haben: Das rät Marcin Sniegocki, MLaw, Studierenden im aktuellen Beitrag der Reihe «Alumni im Gespräch». Zudem räumt der Steuerexperte mit der Vorstellung auf, dass Juristinnen und Juristen nicht rechnen können bzw. müssen.

■ INTERVIEW: MATTHIAS ANGST

Marcin Sniegocki, Sie haben sich zum Juristen ausbilden lassen und arbeiten heute in der Finanzabteilung eines Industrieunternehmens. Haben Sie das falsche Studium gewählt?

Nein, aber gute Frage. Wenn Sie das so formulieren, könnte man es tatsächlich annehmen. Es sollte jedoch beachtet werden, dass unsere Finanzabteilung – wie auch bestimmt die Finanzabteilungen anderer Industrieunternehmen – aus verschiedenen Departments besteht. Bei Dow Europe zum Beispiel besteht die Finanzabteilung aus dem Treasury, Controlling, Accounts Payable, Invoicing, F&S Accounting und dem Tax Department. Im Letzteren arbeite ich. Um nochmals auf Ihre Frage einzugehen: Nein, ich habe das richtige Studium gewählt, denn das Steuerrecht war ein wichtiger Bestandteil meines Jusstudiums.

«Iudex non calculat» ist in Fachkreisen ein beliebter Ausdruck. Sind Sie einverstanden, dass Juristinnen und Juristen nicht rechnen können bzw. müssen?

Dem kann ich nicht zustimmen. In meiner bisherigen Karriere habe ich viele Steuerexperten mit Jus-Background kennengelernt, welche allesamt hervorragend rechnen konnten. Eine optimale Steuerberatung erfordert neben dem Berechnen von Steuern zwingend auch umfassende Kenntnisse betriebswirtschaftlicher Themen wie Bilanzanalyse, Finanzierungsfragen, Verständnis von Buchungen und Geschäftsabschlüssen. All diese Aufgabengebiete vermitteln einem Steuerberater relativ schnell ein gutes Zahlenverständnis und fördern das analytische Denken. Zum Schluss möchte ich den Studierenden noch sagen, dass der Ausdruck «iudex non calculat» eigentlich dafür steht, dass der Richter nicht entscheidet, indem er Argumente zählt, sondern indem er Argumente wägt.

Was sind Ihre Aufgaben als Associate Finance Manager?

In dieser Position habe ich verschiedene Aufgaben. Einerseits Steuerplanungsaufgaben, d.h., ich identifiziere Steuerrisiken, plane und implementiere steueroptimale Rechtsstrukturen zur Reduzierung der steuerlichen Gesamtbelastung. Zudem beobachte ich Steuergesetzesänderungen und informiere die betroffenen Departments. Ferner bin ich mit der Unterstützung und Überwachung konzerninterner Verrechnungspreise betraut. Andererseits habe ich auch Steuer-Compliance-Aufgaben. Das umfasst das Erstellen von Steuererklärungen, Prüfung von Steueranlagen, Berechnung von Steuerrückstellungen, Beaufsichtigung und Unterstützung interner und externer Steuerprüfungen wie auch Korrespondenz mit den Steuerbehörden. Ein wichtiger Bestandteil ist zudem das Tax Accounting, d.h. die Abstimmung von einem USGAAP-Abschluss gegenüber dem statutarischen Abschluss und die Berechnung der latenten Steuern. Seit 2013 habe ich zusätzlich eine Manager Position im F&S Account-



Marcin Sniegocki: «Der Trick ist, das Studium nicht zu verbissen anzugehen.»

ing Department. Dort bin ich im Wesentlichen für die Durchführung des Monats-, Quartals- und Jahresabschlusses, die Erstellung von statutarischen Bilanzen und Erfolgsrechnungen, die Kooperation mit externen Prüfern im Rahmen des US-GAAP und des statutarischen Abschlusses sowie für die Abwicklung von ordentlichen und ausserordentlichen Finanztransaktionen (Liquidationen, Fusionen, Beteiligungsverkäufe) zuständig.

Wie wichtig ist eine Weiterbildung für eine Karriere als Jurist in der Industriebranche?

Eine Weiterbildung ist auf jeden Fall sehr wichtig. Die Studierenden sollten sich bereits während des Studiums Gedanken darüber machen, in welche Richtung ihr beruflicher Werdegang gehen sollte und dann die entsprechende Weiterbildung in Angriff nehmen. Sie müssen sich darüber im Klaren sein, dass die Konkurrenz auf dem hiesigen Arbeitsmarkt gross ist und jede zusätzliche Qualifikation einen Vorteil verschafft. Nach dem Studium arbeitete ich bei PricewaterhouseCoopers in der Steuerabteilung und begann dort meine Weiterbildung zum eidg. dipl.

Steuerexperten. Gemäss meiner Erfahrung ist in der Beratungsbranche diese Weiterbildung ein Muss und gehört zum Standardprogramm. Diese ist aber nicht bei allen Industrieunternehmen zwingend erforderlich.

Was von Ihrer juristischen Ausbildung nützt Ihnen bei Ihrer beruflichen Tätigkeit am meisten?

Das ist die Fähigkeit, Aufgaben strukturiert und Probleme lösungsorientiert anzugehen.

Besteht Ihr heutiges Netzwerk auch aus Studienkontakten?

Ja, mein heutiges Netzwerk besteht auch aus damaligen Studienkontakten, aber nicht ausschliesslich. Die gemeinsame Zeit während des Studiums, sprich das gemeinsame Lernen, die Vorlesungen, der Prüfungsstress, das Warten auf die Prüfungsergebnisse und nicht zuletzt die vielen Feste schweissen zusammen. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass diese Kontakte auch nach dem Studium weiterbestehen.

Können Sie den Studierenden einige Tipps für Studium und Jobsuche geben?

Man bekommt relativ schnell ein Gespür dafür, welche Vorlesungen es sich zu besuchen lohnt und welche nicht. Manche kann man sich sparen und die Zeit anders investieren, sprich Selbststudium. Vor den Prüfungen sollten die Studierenden nicht zu früh mit dem Lernen starten, ansonsten fehlt einem die nötige Motivation für den Endspurt. Sie sollten aber auch nicht zu spät anfangen, sonst kommt man unnötig unter Druck. Ich hatte mir jeweils vor den Prüfungen einen Lernplan erstellt und versucht, diesen so gut wie möglich einzuhalten. Der Trick ist, das Studium

nicht zu verbissen anzugehen. Bleibt cool und hab Mut zur Lücke. Last, but not least geniesst das Studentenleben! Die Studienzeit geht leider viel zu schnell vorbei. Betreffend Tipps für die Jobsuche kann ich nur folgende Empfehlung machen: Seid authentisch und bleibt euch treu. Viele Arbeitgeber suchen heute nicht mehr den 08/15-Anwalt bzw. -Berater, sondern richtige Charaktere. Grosse Persönlichkeiten haben es in der Vergangenheit weit gebracht und werden dies auch in Zukunft tun.

Matthias Angst ist Fakultätsmanager der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und Präsident der Alumni Organisation.

Bei «Alumni im Gespräch» handelt es sich um eine Interview-Reihe mit ehemaligen Studierenden und Doktoranden. Die Serie wird von der Alumni Organisation der Universität Luzern betreut. Mehr Informationen: www.unilu.ch/alumni

ZUR PERSON

Marcin Sniegocki (34) erhielt 2006 den Master der Rechtswissenschaft an der Universität Luzern. Nach mehrjähriger Arbeit für PricewaterhouseCoopers ist er heute für Dow Europe GmbH als Associate Finance Manager tätig. Dow Europe GmbH ist eine Tochtergesellschaft von The Dow Chemical Company («Dow»), einem international tätigen Chemieunternehmen mit Hauptsitz in Midland (Michigan) in den USA. Dow stellt weltweit über 5000 unterschiedliche Produkte im Bereich Spezialchemikalien, Hochleistungsmaterialien und Kunststoffe her, welche in Branchen wie der Elektronikindustrie, der Wasser- und Energieversorgung, bei Beschichtungen und in der Landwirtschaft zum Einsatz kommen.